

Merkur

Bezugspreis für Post und Stadt frei liegend. Ortsbezug wöchentlich, Vorbezug monatlich, Nachbezug vierteljährlich. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 600 000 M., Sonnabends 700 000 M. Postbezugspreis: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Sülzestraße 4; Postfach: Sülzestraße 88. Für unentgeltliche Zustellungen wird f. Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Anzeigenpreis Der Gezp. Millim. Satzraum 20 M. und der Schließelzahl 12 000. Die laufende Belegausfertigung wird dem Bezüger auf seine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 150 000 M. in Rechnung genommen. 347erzgeb. 380 000 M. Porto befreiend. Alle Preise frei liegend. Anzeigenchluss vormittags 10 Uhr. Sammelanzeigen Sondertarif. — Fernsprecher Nr. 100.

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 222.

Freitag, den 21. September 1923.

163. Jahrgang.

Um den passiven Widerstand.

Die deutschen Mindestforderungen.

Die Frage des passiven Widerstandes wird ebenso wie die Lösung des Reparationsproblems augenblicklich in unversöhnlichen Vorbeurteilungen zwischen Paris und Berlin behandelt. Dabei hat die Reichsregierung sich ein feines latziges und allgemeines Programm aufgestellt, über das noch einmal folgende Mitteilungen gemacht seien: Die Ansicht der Reichsregierung geht dahin, eine Verhandlungsbasis für die Lösung des Reparationsproblems zu schaffen. Bevor man diese Fragen behandeln kann, muß die Frage des passiven Widerstandes geklärt sein. Die Regierung ist in dieser Hinsicht bereit, die wirtschaftliche Tätigkeit im Ruhrgebiet wiederherzustellen. Dazu gehören aber Voraussetzungen, die von Frankreich und Belgien erfüllt sein müssen, und zwar gelten diese Voraussetzungen auch für die Zeit eines Provisoriums, das während der Verhandlungen über die Reparationsfrage geschaffen werden müßte. Diese Voraussetzungen bestehen in folgenden Punkten:

1. Amnestie für alle Verurteilten,
2. Rückkehr aller Ausgewiesenen,
3. Rückkehr der Verwaltung in die Hände der deutschen Beamten,
4. Freiheit der Arbeit,
5. freier Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet.

Wenn diese Voraussetzungen mit möglichster Beschleunigung erfüllt würden, dann würde die Voraussetzung für effektive Reparationszahlungen auf Grund des von Reichskanzler mehrfach publizierten Planes gegeben sein. Diese effektiven Reparationszahlungen müßten dann aber umgehend die nötigen Räumungen des Ruhrgebietes von den Besatzungstruppen und die Wiederherstellung des vertrauensvollen Zustandes im Rheinland, d. h. also die Wiederherstellung der unbeschränkten Souveränität des Reiches im Rheinland zur Folge haben. Das ist das Programm der Reichsregierung, über das augenblicklich Verhandlungen im Gange sind.

Falsche Gerüchte und Landespressen.

Die nationale politische Spannung, die durch die Verhandlungen zwischen Paris und Berlin entstanden ist, macht sich in Berlin dadurch bemerkbar, daß wieder einmal die Stellungnahme der Reichsregierung von den verschiedenen Seiten falsche Mitteilungen verbreitet werden. So hat in einer der am Donnerstag mittags ein Blatt behauptet, daß die Reichsregierung in einer offiziellen Sitzung des Kabinetts beschlossen habe, die auf den passiven Widerstand ergangenen Beschlüsse hinsichtlich als aufgehoben zu betrachten und es der Bevölkerung des besetzten Gebietes zu überlassen, wie sie mit den Besatzungstruppen auskommt. Von einem solchen Beschlusse kann keine Rede sein.

Auch im Ruhrgebiete sind von unverantwortlicher Seite Gerüchte verbreitet worden, daß die Reichsregierung nicht mehr in der Lage sei, die Bevölkerung in ihrem Widerstande zu unterstützen, und daß diesbezügliche Erklärungen erfolgt seien. Daran ist kein Wort wahr. Das ganze lächerliche Gerede von offizieller Seite nimmt nur Gestalt an, wenn man die von Volksvertretern im besetzten Gebiet verbreitet wurde, ist eine so infam unterstellend, daß man darüber ein sachliches Wort der Erwiderung nicht zu verlieren braucht.

Es wäre es möglich ist, Frohsinnigkeiten auszusprechen, so klar ist die gegenwärtige politische Lage, so aus der die Ereignisse dringlichst hervorgehen müssen, zu erkennen. Die Sozialdemokratie ist wie im November 1918 wieder einmal die treibende Kraft des Unfortschritts und hat die alte Parole: Frieden um jeden Preis! wiederum ausgegeben. Sie scheint noch nicht dessen sicher zu sein, daß der Reichskanzler diese Parole unter allen Umständen mitmacht. Sie hat aber alle Vorbeurteilungen getroffen, um Dr. Stresemann in den entscheidenden Augenblick in derselben Weise hinhinwegzuweisen, wie Cuno gerade jetzt worden ist. Die Frage, ob Dr. Stresemann des Schicksal widerprüflos erdulden will oder ob er einen in der Luft liegenden Entschluß faßt, muß unerörtert bleiben.

Mit welchen Mitteln die Sozialdemokratie und gewisse Kreise des Zentrums Dr. Stresemann jede moralische Hilfe aus der Hand zu ziehen vermögen, zeigt das in den Verhandlungen des Reichstages unübertragene Gerücht, daß der Reichskanzler und der Wirtschaftsinhaber v. Haunert gegen den Widerspruch des übrigen Kabinetts dafür eingetreten seien, die Ruhr kredite sofort einzufrieren. Wird heute in Berlin die Beendigung des passiven Widerstandes verhandelt, so kann nach der Lage der Dinge nicht einmal mehr auf Erfüllung der letzten Forderung der Entente werden, auf die Freigabe der Ostsee und den Rückzug der Ausgewiesenen in ihre Heimat. Das deutsche Volk in

seinen aktiven Kräften wird diese ihm von unfähigen Führern angebotene Schande nicht dulden und wird sich auch nicht durch ein vielleicht infolge englischer Einwirkung in Paris erzieltes Entgegenkommen Bonicars von der Nachprüfung der Verantwortlichkeit abhalten lassen.

Eine deutschnationale Erklärung.

Die deutschnationale Volkspartei teilt mit: Die vereinigten deutschnationalen Fraktionen des Reichstages und des heutigen Landtages haben in Anwesenheit von Vertretern der Bayerischen Württembergischen (Deutschnationale Volkspartei) beschlossen, folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Wir erheben in letzter Stunde die scharfen Einsprüche gegen die von der Regierung Stresemann unter dem Beschluß des Reiches eingeschlagene Politik, die offensichtlich ohne Berücksichtigung in jedem Falle mit dem berechtigten und unbefähigten Frankreich erhebt. Solche Politik kann nur zur völligen Kapitulation führen. Eine Preisgabe des Widerstandes an Rhein und Ruhr durch Zurückziehung der Anordnung der Regierung müßte uns dem französischen Diktator widerstandslos unterwerfen. Durch zweideutige und unerbittliche Forderungen des Gegners dürfen wir uns darin nicht täuschen lassen.

Als Ergebnis aus dieser Grundlage geführter Verhandlungen kann nur erwartet werden, daß der Raub von Rhein und Ruhr durch eine deutsche Internierung mit dem Scheitern des Reiches im Falle ist, und daß Bonicars auf neuen wohnsitzlichen und unerfüllbaren Reparationsforderungen besteht, zu deren Erfüllung sich Deutschland dann durch Unterwerfung gebunden hat. Damit kann dem deutschen Volke nicht geholfen und der wirtschaftliche und politische Zusammenbruch nicht aufgehalten werden. Kapitulation und Unterwerfung bedeuten nicht die Not, sondern führen zur Vernichtung der Schande! Wir aber wissen, daß unser Volk nicht stark genug ist, um sich der Schande zu erwehren.

Die deutschnationale Volkspartei lehnt vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte die Verantwortung für jede Politik der Schwäche vor der letzten Entscheidung ab. Sie erklärt feierlich, daß sie deren Ergebnis niemals anerkennen würde.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärt kategorisch, die von deutschnationalen Blättern verbreitete Meinung, die Gewerkschaften hätten an die Reichsregierung ein Ultimatum gerichtet, daß sie entweder in drei Tagen den passiven Widerstand aufgeben oder zurücktreten müßte, die in den Gewerkschaften organisierten Arbeiter seien während der Unterwerfung die eigentlichen Träger des passiven Widerstandes gewesen und hätten alles getan, um es der deutschen Regierung zu ermöglichen, das Reparationsproblem auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit den Besatzungsbehörden einer friedlichen Lösung auszuliefern. Die hätte mit größtem Bedauern den Staat bei keinem Kampfe gegen die selbstmörderische Steuerlast der Privatwirtschaft unterstützt und seien mit gleicher Entschiedenheit jedem Separatismus in Bayern und am Rhein entgegengetreten. Der Bund wende sich daher aufs schärfste gegen den Versuch, den Gewerkschaften organisierten Arbeiter die Verantwortung für die Folgen der Cuno-Politik und das unverantwortliche Vorgehen gewisser Gruppen der Industrie und Finanz aufzubürden.

Reichstagszusammentritt am 26. September.

Wie mehrere Berliner Blätter berichten, hatte Reichskanzler Dr. Stresemann mit dem Reichstagspräsidenten Lobebe gestern nachmittag eine Besprechung über den Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen. Der in Aussicht genommene Termin des 26. September für die Einberufung des Reichstages soll beibehalten werden. In der ersten Sitzung wird zuerst über die Frage des Gehaltszahlungsmodus für die Beamten verhandelt werden. Die außenpolitische Aussprache soll jedoch nicht im Plenum, sondern im Ausschüssigen Ausschuss stattfinden. Dann der Ausschuss zusammenzutreten wird, wird in der ersten Sitzung des Reichstages entschieden werden, ob sich später auch das Plenum des Reichstages mit den Fragen der auswärtigen Politik beschäftigen wird, recht noch nicht fest. Die D.M.B. hält für wahrscheinlich, daß eine öffentliche Erörterung unterbleiben wird.

Die finanziellen Grundlagen der neuen Währungsbank.

Als Bestätigung der Wirtschaft auf Grundlage des Wehrbeitrages zum Zwecke der neu zu schaffenden Währungsbank sind 3 Prozent des Wehrbeitrages in Aussicht genommen. Das Projekt Helfferichs sah 5 Prozent vor. Die Gründe, weshalb man unter diesem Satz blieb, sind

Warum schweigt man über die Mehrleistung?

Reichskanzler Dr. Stresemann hat in seinen großen Reden; am 24. August vor dem Industrie- und Handelstag in Berlin, am 2. September in Stuttgart und am 12. September vor Berliner Journalisten ein sehr düsteres Bild von unserer Lage gezeichnet. Er hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß ohne außerordentliche Opfer und Anstrengungen die Bewahrung des deutschen Reiches vor dem politischen Auseinanderfall und die Rettung des Volkes vor Hunger und Elend nicht zu erreichen sei. Das neue Kabinett hat sich zum Hoffmeister der am 10. August von der Regierung Cuno eingeschrieben und im Reichstag angenommenen Steuerergänzungsgesetz; es hat weiter die Substanz der deutschen Wirtschaft in großer Umfang als Sicherheit für spätere Reparationszahlungen angeboten und eine Stelle (Reichsfinanzminister für Devisenregulierung) geschaffen, deren Aufgabe es ist, so tief und wirksam wie möglich in den deutschen Privatbesitz einzugreifen. Kein anfänglicher Deutscher wird im Hinblick auf die unferne Staat und Volk drückende Lebensgefahr irgendein tragbares Opfer ablehnen. Es muß jedoch das Vertrauen auf die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen erschüttern, solange man in dem großen Opfer- und Leistungsprogramm, das unserm Volke auferlegt wird, eine Lücke feststellen mag. Wohl hat der Kanzler verschiedentlich besonders in seiner Berliner Rede vom 12. September andeutungsweise über die notwendige Steigerung der deutschen Produktion zum Zweck besserer Deckung des inländischen Bedarfes und auch zum Zweck erhöhter Warenausfuhr gesprochen. Formuliert Vorschläge über das Problem der Produktionssteigerung hat man von den leitenden deutschen Staatsmännern jedoch noch nicht vernommen. Wer die Forderung aufstellt, daß hier so bald wie möglich ein klares Programm entwickelt wird, darf nicht mit benutzenden Reformern verwechselt werden, die unter dem Vorwand der angeblich nicht geschätzten Verität in der Befähigung sich von eigenen Opfern und Anstrengungen drücken, bis auch die anderen „Entschprechenden“ zu leisten begannen hätten. Es ist ausgeschlossen, daß wir die traurige gegenwärtige Lage mindern, wenn wir uns auf das Opfer des Besitzes beschränken und es nicht durch das Opfer der Arbeit ergänzen.

Man könnte die Frage aufwerfen, ob nicht die Zusammenlegung des Reichskabinetts es mit sich bringe, daß über die Frage der Mehrleistung bisher noch nichts Greifbares gesagt worden ist, obwohl die Sozialdemokratie bisher stets an der „Ertragsfähigkeit“ des Aufwandes festgehalten hat, ist doch nicht anzunehmen, daß ihre jetzt in die Regierung delegierten Mitglieder ohne eine großartige Produktionsreform ihre angeblichen Ziele erreichen zu können glauben. Mehrstens hat Dr. Stresemann am 12. September ausdrücklich erklärt, daß eins der wichtigsten schwebenden Probleme, das Währungsproblem, nie für ein Kabinettsmitglied Gegenstand parteipolitischer Einstellung gewesen sei, und daß es überhaupt in Wirtschaftspragen keine Parteipolitik geben sollte. Wenn sich gibt es selbst im sozialdemokratischen Lager Persönlichkeiten, welche die Steigerung der Produktion auch dann fordern, wenn sie mit einem teilweisen Verzicht auf die Erfüllung des Aufwandesideals erkauft werden müßte. Es bedarf wohl keines Hinweises, daß bei der unläugbarsten Erwerbslosigkeit ein allgemeines Abweichen vom Aufwandesprogramm überhaupt nicht in Frage kommen kann, daß vielmehr im Gegenteil für einige Zeit in einer Weise von Wirtschaftspragen kurz- und mittelfristig eintreten muß und eingetreten ist. Es ist aber eine unerklärliche Tatsache, daß ohne eine Intensivierung der Arbeitsleistung besonders im Bergbau und im Landbau die gerüttelte deutsche Wirtschaftsbilanz nicht wieder in Ordnung gebracht werden kann. Es würde auf unser ganzes Volk aber auch auf die führenden politischen und finanziellen Kreise des Auslandes den stärksten Eindruck machen, wenn zu den schweren Opfern ein Befehl und Einkommen ein weiteres Opfer an Arbeit hinzutritt.

bedeutend außenpolitischer Natur und stehen damit in Zusammenhang, daß der Entente bereits die erste Hypothek auf den deutschen Sachwert angeboten worden ist. Der Betrag wird demnach auf 2,4 Milliarden Goldmark geschätzt, so daß die Emittionsfähigkeit der Bank sich ebenfalls auf 2,4 Milliarden belaufen würde. Dem Reich also würde nur noch ein Kredit in gleicher Höhe bei der neuen Bank zur Verfügung stehen. Man glaubt aber, auch diesen Betrag nicht voll in Anspruch nehmen zu müssen.

Die Besetzung des Mannheimer Schlosses.

Wie gestern gemeldet, haben die Franzosen das Mannheimer Schloss besetzt.

Ueber die Urfrage der Schlossbesetzung besagt eine Meldung noch folgendes: Durch die Besetzung des Schlosses hat die Besetzung Mannheims eine weitere Ausdehnung erfahren. Der Grund über den in der Stadt die verschiedensten Gerächte im Umlauf sind, ist authentisch noch nicht bekannt. Da das Schloss an den Ausgängen zur Rheinbrücke nach Mannheim liegt, dürfte es sich um eine Ausdehnung des Besetzungsbereiches der Rheinbrücken handeln. Die Schlossbesetzung kam vollständig überraschend. Sämtliche Jungensstraßen zum Schloss werden von harten Maschinengewehren besetzt gehalten. Am rechten Flügel des Schlosses gegen den Hauptbahnhof zu stehen die französischen Soldaten bis zur Rheinbrückenüberführung an der Vorstadt des Schlosses. Die Rheinbrücken von hier aus die breite Straße, die von der von den Franzosen schon vor einiger Zeit besetzten Redar-Friedrichsbrücke und zum ebenfalls besetzten Redarabahn führt. Die auf dem linken Flügel des Schlosses an der Reulienstraße stehenden Kasernen stellen die Verbindung mit dem am 3. März besetzten Mannheimer Hauptbahnhof sowie dem Mannheimer Hafen dar. Der Hauptbahnhof Mannheim ist entgegen anderslautenden Gerächten nicht besetzt. In dem Schloss, das das größte in Deutschland ist, sind eine große Anzahl französischer und sächsischer Behörden, darunter auch sämtliche Geschäftsstellen, untergebracht.

Neue Ausstellungen.

Zortmund, 21. September. Nachdem am 18. September 81 Bergarbeiterverboten aus Cöthen von den Franzosen ausgehoben waren, wurden vorgestern 30 und gestern noch 40 Familien ausgewiesen wegen der Weigerung, unter französischer Verwaltung auf der Erde zu arbeiten.

Süßdorf, 21. September. Oberregierungsrat Fiebigmann, der Ende Juni als Stellvertreter Regierungsratspräsident von den Franzosen verhaftet worden war, ist vom belgischen Kriegsgericht in Lachen wegen angeblicher Beteiligung der belgischen Armee zu drei Monaten Gefängnis und 150 Francs Geldstrafe verurteilt worden.

Das Weisungsgericht hat die von dem am 8. Sept. zum Tode verurteilten Studenten Nabe eingeleitete Revision verworfen.

Französischer Ministerrat.

Paris, 21. September. Unter Vorsitz des Präsidenten Millerand fand in Rambouillet ein Ministerrat statt, bei dem Poincaré über die auswärtsige Lage und der Minister der öffentlichen Arbeiten Le Troquer über seine Inspektionsreise durch das Ruhrgebiet Bericht erstattete. Baldwin reiß heute nachmittag nach London ab.

Beschlüsse des Reichsrats.

Schwindende Zahlen.

Berlin, 21. September. Der Reichsrat nahm gestern für die Steinbohle des Kohlenbergbaus im nordrheinischen Bayern eine Ermäßigung des Steuerzinses auf 7,5 Prozent des Wertes an. Ferner eine Verordnung über Zollbefreiungen, die hauptsächlich die Einfuhr von entzündlichen Zugsartikeln betrifft. Die Mindesthöhe wird verbleiben, der Abgabenbefreiung der schließlichen Landgesellschaft und der Zentral-Landgesellschaft für die preussische Städte. Der Reichsrat stimmt ferner einer Verordnung zu, wonach die Ermächtigung des Finanzministers zur Ausgabe von Staatspapieren um 6500 Millionen erhöht und der Vertriebszins für vorübergehenden Säkular der Mittel der Reichshauptkasse um weitere 20000 Millionen vermindert werden soll. Der vierte Budgetetat für 1923 wurde ebenfalls angenommen. Zur Veräußerung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse werden darin 12416 Millionen verlangt, wovon 6000 auf die Ausführung des Friedensvertrages entfallen, 1930 auf die Veräußerung des Extraordinariums der Reichsverwaltung und 2495 Millionen auf Darlehen an notleidende Länder und der Rest zur Veräußerung des Reichsforstbesitzes für das Ruhrgebiet. Schließlich wurde noch ein Gesetz zur Förderung der Forst- und Weidewirtschaft angenommen.

Berlin, 21. September. Der Landtagsausschuß für das Finanzangelegenheiten schloß gestern die erste Lesung des Gesetzesentwurfes ab. Ferner gab der Ausschuß zwei Beschlüsse, die eine den die Verwaltung der Grundbesitzer der streifen abträgt, die andere eine Vereinfachung und Bekämpfung der Ueberweisung der Reichsteuer an die Gemeinden anstrebt.

Hindenburg mahnt in München.

München, 20. Sept. Gestern nachmittag ist Hindenburg auf der Straße vom bayerischen Gebirge hier durchgekommen. Unter den zur Begrüßung Erschienenen befanden sich Herr v. Kahr, General Ludendorff, der Ministerpräsident des Bayerischen Reichstages, Graf v. Helldorf und andere. In den Professor Hermann Bauer, den Präsidenten der Bayerischen Verbände, richtete Hindenburg die dringende Mahnung, daß Bayern sich keinesfalls vom Reich trennen dürfe, auch nicht vorübergehend. Bauer hatte, wie erinnerlich ist, neulich in einer Berliner Rede neuerlich wieder verkündet, daß Bayern seine „eigene Wege“ gehen werde. Die Bayerischen Verbände würden im Falle einer Orientierung nach links nicht los von Berlin, sondern auf Berlin losmarschieren. Ein erfahrener Mann, daß der Reichsrat die Unabhängigkeit bewahrt, um Vermittlung zwischen Ludendorff und Graf v. Helldorf, dem Vertrauten des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht, zu wirken.

Aufhebung einer Verurteilung.

Berlin, 20. Sept. Die vollstreckte Polizei hat gestern eine Verurteilung der Jugendgruppe Prinz Louis Ferdinand wegen bringenden Verdachtes des Verstoßes gegen das Republikangebot und gegen die Verordnung über das Verbot militärischer Verbände aufgehoben. Die Jugendgruppen wurden verhaftet. Zugleich ist die Durchsicht ihrer Wohnungen angeordnet worden. Nach eingehender Besichtigung sind die Festgenommenen wieder freigelassen worden.

Einigung im Gehaltskonflikt der Bankbeamten.

In dem Gehaltskonflikt im Bankgewerbe wurde gestern eine Einigung erzielt. Sowohl der Reichsverband der deutschen Bankstellungen als auch der allgemeine Verband der Deutschen Bankstellungen haben den Einigungsvorschlag des Reichsarbeitsministers angenommen. Dabei ist die Gefahr eines Bankbeamtenstreiks abgewendet. Der Deutsche Bankbeamtenverein wird heute zum Einigungsvorschlag Stellung nehmen.

Aus Stadt und Umgebung Deutsches Volksoffer für Ruhr und Rhein!

Nachfolgenden Aufruf übergeben uns der Magistrat: Die Not an Ruhr und Rhein steigt. Jeder, der aus dem besetzten Gebiet kommt, berichtet von Hunger, Verelendung und unerträglicher Grausamkeit, unter der Männer, Frauen und Kinder zu leiden haben. Das ganze Deutsche Volk muß sich hinter die Brüder an Ruhr und Rhein stellen, wenn sie die Leiden ertragen sollen, die sich täglich steigern. Der Reichstag hat in seinem neuen Energiegesetz eine Rhein- und Ruhrabgabe beschlossen, um damit die Kosten zu decken, die dem Staat im Verlaufe der Besetzung erwachsen. Ganz anderen Zweckes als diese Rhein- und Ruhrabgabe dient das Deutsche Volksoffer. Die ihm zustehenden freiwilligen Opfergaben werden lediglich zu dem Zweck verwendet, die Rhein- und Ruhrabgabe zu begleichen, um damit die Kosten zu decken, die dem Staat im Verlaufe der Besetzung erwachsen. Ganz anderen Zweckes als diese Rhein- und Ruhrabgabe dient das Deutsche Volksoffer. Die ihm zustehenden freiwilligen Opfergaben werden lediglich zu dem Zweck verwendet, die Rhein- und Ruhrabgabe zu begleichen, um damit die Kosten zu decken, die dem Staat im Verlaufe der Besetzung erwachsen.

Das ganze deutsche Volk wird es Euch danken! Spenden für die Provinz Sachsen werden erbeten, auf des Bankkonto des Provinzialkassen für das Deutsche Volksoffer in Magdeburg, bei der Deutschen Bank, Filiale Magdeburg, auf Konto „Nahrungs- und Bekleidungsamt für die Provinz Sachsen.“ (Aufsichtsdirektion der Deutschen Bank, Magdeburg 243.)

Un unsere Postbezieher!

Unser Ortsbezugspreis betrug	
für 1.-7. September	Mk. 750 000
für 8.-14. September	Mk. 1 200 000
für 15.-21. September	Mk. 3 750 000
für 22.-28. September	Mk. 12 000 000
	Mk. 17 700 000

Unsere Postbezieher dagegen zahlten bislang vorbehaltlich Nachforderung

und die erste Nachzahlung . . . Mk. 2 000 000

auf Mk. 2 600 000

Wir müssen Sie deshalb um eine

Restzahlung von 15 1/2 Millionen

durch die morgen befallende Zahlkarte ersuchen, da für den September-Viertel von den Monatsbeziehern ein entsprechender Betrag erhoben werden muß. Diese Beträge bedecken nur höchst mäßig unsere täglich in ungeheurer Ausmaße steigenden Ausgaben. Heute kostet der 4. Heft Zeitungspapierbogen unbedruckt bereits 200 000 Mk., die Zeitungsfarbe 6 1/2 Millionen, Post- und Telefongebühren, Gas, Elektrizität, Farb-, Steu- u. z. d. m. monatlich ungefährl. 10 Millionen. Die kommende Woche bringt große neue Mehrkosten.

Die Zeitung ist heute das Brot und das Lebensblut jedes Staatsbürgers. Wer auf sie verzichtet, verurteilt sich selbst zum wirtschaftlichen Absterben. Wer ihr als Leser die Mittel zum Fortbestand verweigert, sucht sich an seinem getreuten Helfer und Freunde zu bereichern.

Das mögen vor allem auch die bedenken, die bis heute auch die erste Nachzahlung von 2 Millionen noch nicht geleistet haben. Wir bitten diese evtl. den jetzt angeforderten 15 1/2 Millionen Mark beizufügen.

Verlag des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Ein Fernbrief 2 Millionen Mark.

Neue Erhöhung der Postgebühren am 1. Oktober. Eine weitere Erhöhung der Postgebühren ist zum 1. Oktober zu erwarten. Die näheren Einzelheiten stehen noch nicht endgültig fest. Der Fernbrief wird von diesem Zeitpunkt an wahrscheinlich 2 Millionen Mark kosten.

Milchpreis vom 20. bis einschließlich 22. 9. 23. Stallpreis 2 744 000 Mark, Milchtopfer 56 000 Mark, Reinkorn 4 200 000 Mark.

Der Goldmarkkurs für die Umrechnung der Landabgabe beträgt in der Zeit vom 22. bis 25. September einschließlich 33 600 000 Mark für eine Goldmark.

Der Wertpapierkurs für Privatkapital. Der Wertpapierkurs für die Privatkapitalien der Reichsfinanzkommission der Reichskammer mit Wirkung vom 20. September auf 18 000 000 festgesetzt worden.

Die Lichtpreise in anderen Städten. Die Verwaltung der Reichsbahn Werte schreibt uns: Die Vorkosten für die Lichtpreise in anderen Städten. Die Verwaltung der Reichsbahn Werte schreibt uns: Die Vorkosten für die Lichtpreise in anderen Städten. Die Verwaltung der Reichsbahn Werte schreibt uns: Die Vorkosten für die Lichtpreise in anderen Städten.

Der Indexpreis für den Preis der Eisenwaren. Der Indexpreis für den Preis der Eisenwaren. Der Indexpreis für den Preis der Eisenwaren. Der Indexpreis für den Preis der Eisenwaren.

Der Indexpreis für den Preis der Eisenwaren. Der Indexpreis für den Preis der Eisenwaren. Der Indexpreis für den Preis der Eisenwaren. Der Indexpreis für den Preis der Eisenwaren.

bestimmt sein. Die gleitenden Preisfestlegungen haben ihre Ursache in der neuerdings vom Kohlenhandel festgelegten eingeführten Goldmarkberechnung, wonach jede Kohlenlieferung dem Erzeuger des Kohlens entsprechend leistungsgleich ist.

Ertrag für verlorene Käse. Die Volkswirtschaft hat vom 20. September ab den Ertrag für Käse in der Gesamtmenge von 3 600 000 Mark für jedes Fund (500 000 Mark) der ganzen Sendung erhöht; für eingehende Sendungen werden im Falle des Verlustes 25 Millionen Mark gezahlt.

Gebäude der Christlichen Arbeitervereine. Morgen vormittag um 10 Uhr findet unter Beobachtung des 22-jährigen Reiches des Christlichen Arbeitervereins die Rekrutierung in der Arbeiterkirche statt, um 11 Uhr die Einweihung einer Ehrenhalle zum Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen ehem. Arbeiterangehörigen im Arbeiterhaus, um 3 Uhr nachmittags Kinderfest im Arbeiterhaus.

Die Not der Sozialversicherung. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages legt seine Beschlüsse über die Leistungen der Invalidenversicherung vor. Die Regierung stellt dabei fest, daß von der Erhöhung der Beiträge von 7,5 Millionen gerechnet werden müsse. Ein Arbeiter in der Lohnklasse 46, in der sich die meisten Arbeiter befinden, hätte wöchentlich 3,6 Millionen Beitrag für die Invalidenversicherung zu zahlen. In diesen Beträgen seien 0,7 Millionen Kosten der Verwaltung und des Betriebszweckes enthalten, während der Rest für die reine Versorgung entfällt. Man könne also mit wöchentlich 180 Millionen an Beiträgen rechnen. Davon seien zwölf für die Verwaltung, und 12 für das Selbstverhalten in Anlag zu bringen. Der Rest von 156 Millionen komme für reine Versorgungsleistungen in Betracht.

Die Förderung des volkswirtschaftlichen Aufbaues. Die Invaliden- und Altersversicherung abzugeben, da die Kosten nicht mehr aufzubringen seien, wurde von dem Reichsrat und dem Reichstag entschieden zurückgewiesen. Die Regierung wird, um die Kosten der Invalidenversicherung auf den 20. September verlagert, mit der Reichsfinanzminister der Reichsminister und der Reichsfinanzminister Erklärungen abgegeben werden.

Die Reichsanzeigerstellung für Strom und Gas. Die Anzeiger der Verwaltung der öffentlichen Werke vom 19. September 1923 über die Wirtschaftsergebnisse der öffentlichen Werke ist im Reichsanzeiger vom 19. September veröffentlicht. Die Wirtschaftsergebnisse der öffentlichen Werke vom 19. September 1923 über die Wirtschaftsergebnisse der öffentlichen Werke ist im Reichsanzeiger vom 19. September veröffentlicht.

Die Reichsanzeigerstellung für Strom und Gas. Die Anzeiger der Verwaltung der öffentlichen Werke vom 19. September 1923 über die Wirtschaftsergebnisse der öffentlichen Werke ist im Reichsanzeiger vom 19. September veröffentlicht.

Die Reichsanzeigerstellung für Strom und Gas. Die Anzeiger der Verwaltung der öffentlichen Werke vom 19. September 1923 über die Wirtschaftsergebnisse der öffentlichen Werke ist im Reichsanzeiger vom 19. September veröffentlicht.

Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater.

Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater.

Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater.

Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater.

Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater.

Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater.

Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater. Die Theater-Berlin. Schafhäuser großes Theater.

kann. Die Kinder werden vielmehr, wenn die Lage des besetzten Gebietes es wünschenswert erscheinen läßt, von der Grenzlinie in große Transporte eingekleidet und verpackt durch diverse Restaurationen abgeholt, denen vom Land aus wiederum rechtzeitige Mitteilung für die Einleitung der Vorbereitungen sowie für die Entlastung der Kinder zugehen wird.

Schiffahrt der Eisenbahn für Gesteinsverarbeitungsarbeiten?
 Schaden erleidet die Eisenbahn nach dem Werte des Gütes zur Zeit der Einfuhrleistung. Die Eisenbahnverwaltung hat beim Reichsverkehrsministerium nun beantragt, den Schaden nach dem Werte am Tage der Zahlung zu erlegen. Die Kaiserliche Eisenbahnverwaltung hat sich gegen diese Forderung ausgesprochen. Die Eisenbahnverwaltung behauptet, daß der Wert des Gütes nicht mehr gerechnet werden kann. So erwäge die Eisenbahnverwaltung auch die Verpflichtung, die Entlastungen für den Verlust und Minderung von Gütern in demselben Maßstabe wie die Zölle, also werblich, zu übernehmen. Die Eisenbahnverwaltung behauptet, daß der Wert des Gütes am Tage der Einfuhrleistung ist der maßgebende Wert.

Das Reichsrecht nicht durchsetzen. Der amtl. Bericht der Provinzial- und Kreisbehörden über den Zustand der Eisenbahnverwaltung im Reichsgebiet ist ein sehr sorgfältig bearbeitetes Zustandsbericht. Es werden deshalb immer neue Verbote notwendig. So sind jetzt wieder sehr eingehende einschränkende Bestimmungen dafür erlassen worden. Mit den Zentralbehörden des Reiches ist ein unmittelbarer Verkehr überhaupt nicht mehr im Reichsgebiet, sondern ausschließlich in der Provinz. Es werden deshalb immer neue Verbote notwendig. So sind jetzt wieder sehr eingehende einschränkende Bestimmungen dafür erlassen worden. Mit den Zentralbehörden des Reiches ist ein unmittelbarer Verkehr überhaupt nicht mehr im Reichsgebiet, sondern ausschließlich in der Provinz. Es werden deshalb immer neue Verbote notwendig. So sind jetzt wieder sehr eingehende einschränkende Bestimmungen dafür erlassen worden. Mit den Zentralbehörden des Reiches ist ein unmittelbarer Verkehr überhaupt nicht mehr im Reichsgebiet, sondern ausschließlich in der Provinz.

Zur Vermeidung einer Verletzung der Eisenbahnverkehrsregeln. Die Eisenbahnverkehrsregeln sind ein sehr sorgfältig bearbeitetes Zustandsbericht. Es werden deshalb immer neue Verbote notwendig. So sind jetzt wieder sehr eingehende einschränkende Bestimmungen dafür erlassen worden. Mit den Zentralbehörden des Reiches ist ein unmittelbarer Verkehr überhaupt nicht mehr im Reichsgebiet, sondern ausschließlich in der Provinz.

Ein neues demokratisches Blatt in Halle?
 Guten Vernehmen nach besteht die Absicht, demnächst in Halle ein neues Blatt als Organ der deutsch-demokratischen Partei erscheinen zu lassen. Die Absicht ist, das Blatt der Zeitung des Verlags Tagesblätter und der neuen Verlagszeitung, an dem bekanntlich die hiesigen Verleger hervortreten, beizugeben. Die Absicht ist, das Blatt der Zeitung des Verlags Tagesblätter und der neuen Verlagszeitung, an dem bekanntlich die hiesigen Verleger hervortreten, beizugeben. Die Absicht ist, das Blatt der Zeitung des Verlags Tagesblätter und der neuen Verlagszeitung, an dem bekanntlich die hiesigen Verleger hervortreten, beizugeben.

Aus der Eifel und Lutzerath, 18. Sept. Die Ernte der Getreidearten in den Eifel und Lutzerath ist ein sehr sorgfältig bearbeitetes Zustandsbericht. Es werden deshalb immer neue Verbote notwendig. So sind jetzt wieder sehr eingehende einschränkende Bestimmungen dafür erlassen worden. Mit den Zentralbehörden des Reiches ist ein unmittelbarer Verkehr überhaupt nicht mehr im Reichsgebiet, sondern ausschließlich in der Provinz.

Kursnotizen, 18. Sept. Die Kurse der Aktien und Obligationen in den Eifel und Lutzerath sind ein sehr sorgfältig bearbeitetes Zustandsbericht. Es werden deshalb immer neue Verbote notwendig. So sind jetzt wieder sehr eingehende einschränkende Bestimmungen dafür erlassen worden. Mit den Zentralbehörden des Reiches ist ein unmittelbarer Verkehr überhaupt nicht mehr im Reichsgebiet, sondern ausschließlich in der Provinz.

Görlitz, 13. Sept. Die Verhältnisse in der Provinz sind ein sehr sorgfältig bearbeitetes Zustandsbericht. Es werden deshalb immer neue Verbote notwendig. So sind jetzt wieder sehr eingehende einschränkende Bestimmungen dafür erlassen worden. Mit den Zentralbehörden des Reiches ist ein unmittelbarer Verkehr überhaupt nicht mehr im Reichsgebiet, sondern ausschließlich in der Provinz.

Wien, 13. Sept. Die Verhältnisse in der Provinz sind ein sehr sorgfältig bearbeitetes Zustandsbericht. Es werden deshalb immer neue Verbote notwendig. So sind jetzt wieder sehr eingehende einschränkende Bestimmungen dafür erlassen worden. Mit den Zentralbehörden des Reiches ist ein unmittelbarer Verkehr überhaupt nicht mehr im Reichsgebiet, sondern ausschließlich in der Provinz.

Lauchstädt, 19. September. Die Verhältnisse in der Provinz sind ein sehr sorgfältig bearbeitetes Zustandsbericht. Es werden deshalb immer neue Verbote notwendig. So sind jetzt wieder sehr eingehende einschränkende Bestimmungen dafür erlassen worden. Mit den Zentralbehörden des Reiches ist ein unmittelbarer Verkehr überhaupt nicht mehr im Reichsgebiet, sondern ausschließlich in der Provinz.

Letzte Depeschen

Der Dollar 110000000.

Berlin, 21. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute am 110 725 000—110 275 000. Amsterd. 43 092 000—43 308 000, London 498 750—501 250 000, Paris 6 463 800—6 496 200, Zürich 19 351 500—19 448 500.

Reise des deutschen Botschafters in Washington nach Berlin.

Newport, 21. September. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter hat sich gestern nach Deutschland eingeschifft auf Grund von Instruktionen, die er von Dr. Stresemann erhalten habe. Er soll dem Kaiser über die Haltung der amerikanischen Regierung der gegenwärtigen Lage Deutschlands gegenüber und über die Stimmung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten Bericht erstatten. Er wird, wie verlautet, nur kurze Zeit von Washington abwesend sein.

Fränkischer Ministerial.

Paris, 21. September. Gestern Abend trat unter Vorsitz Boucaires eine Konferenz zusammen, die sich mit der Wahl- und Abrechnungsgeschichte befaßte. Es wurden fünf „Mitteln“ als Träger vorgebracht, die sich in dem Augenblick ergeben würden, in dem der passive Widerstand sein Ende findet. Ueber die Wiederaufnahme der Arbeit berichte le Troquer, über den Maritz der Finanzminister und über die Stimmung der Bevölkerung im besetzten Gebiet sprach Oberkommissar Frazz.

Die deutsch-belgischen Verhandlungen.

Brüssel, 21. Sept. Der belgische Berichterstatter des Reichs, Barillon, erklärt, in der formellen Weise demontieren zu können, daß der belgischen Regierung von der deutschen Regierung ein Erpoze über die angebotenen Hypotheken übermittelt worden sei. Bis zur Stunde seien keine konkreten Vorschläge gemacht und kein diplomatisches Schriftstück von dem deutschen Vizekönig überreicht worden. Der belgische Gesandte in Berlin habe wiederholt mit Dr. Stresemann Unterredungen gehabt.

Kommunistenaufstand in Bulgarien.

Paris, 31. Sept. Nach einer Saabensendung aus Sofia haben die Kommunisten der Städte Starazagora, Nowobozowa und Tschirg die Polizeikommandos angegriffen, um ihre jetzigen Forderungen durchzusetzen. Die Kommunisten, wobei es in Starazagora sechs Tote und sieben Verletzte auf Seiten der Kommunisten gab. Auf der anderen Seite wurden ein Soldat und ein Zivilist verwundet.

des Wäunders zu erwehren. Als er seine Gedanken habe sammeln können und er die Situation begriffen habe, sei der Wäander bereits verschwunden gewesen. Heute trat hier der vom „Stahlhelm“, Ortsgruppe Vaihingen, gestiftete „Zug“ der Schutz der Denkmale, hat fort mit der Aufstellung begonnen.

Halle a. S., 19. Sept. (Aus dem Stadtparlament.) — Roggenkündigung. In der Stadtratsversammlung wurde beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, der Stadtgemeinde Halle die Mittel zur Verfügung zu stellen, die zur Unterhaltung von mindestens 3000 Erwerbslosen ausreichen. Zurzeit gibt es in Halle 4500 Erwerbslose und rund 7000 Kurzarbeiter. Weiter wurde beschlossen, das heißt auf der Saale gelegene Etablissements „Berggraben“ der Ferienheimgenossenschaft „Naturfreunde“ zu verpachten. Zu Beginn der Sitzung ließen die bürgerlichen Stadtratsmitglieder eine Besetzungsforderung für den Stadtratspräsidenten vorlegen. Der Herr Dr. Reich verlesen. Die gesamte Linke hatte dem Vorbesitzer in der vorigen Sitzung ein Mißtrauensvotum erteilt. Die Rechte für elektrisches und Gaslicht hat die Magistrat um das 75 und 5-fache erhöht, und zwar für eine Million Mark. Die Gaspreise sind um 11 Millionen Mark und für einen Kubikmeter Gas von 800 000 Mark auf 4,4 Millionen Mark. Die Getreidefirma Brandenstein u. Co. in Halle hat 200 Zentner Roggen der Stadt zur unentgeltlichen Verteilung an die minderbemittelte Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Aus Provinz und Reich

Wetzlar, 21. September. (5 Millionen die Straßenbahnfahrt.) Der 1 Million-Tarif war nur zwei Tage in Kraft, der 3-Million-Tarif hat eine dreitägige Lebensdauer. Er wird von dem 5-Million-Tarif abgelöst, der am Sonntag, dem 22. September in Kraft tritt.

Berlin, 19. Sept. (Geheute Diebe.) In einer Berliner Vorortgegend verhaftet ein Bürger von Gräntheide folgende Angekl. Achtung! Die gekehrten Diebe, welche in der Nacht vom 5. bis 6. Sept. bei mir eingebrochen haben, erlaube ich, mit den gekehrten Sachen gegen die Bestrafung von 100 Millionen Mark wieder zurückzuführen, außerdem verheißt ich, daß sie nicht bestraft werden. Mehr können die gekehrten Diebe billigerweise auch in unserem sozialen Zeitalter nicht verlangen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 20. September. Der Verlauf des heutigen Devisenmarktes wurde ein recht ruhiger. Bis zur amtlichen Ausrufung verkehrte der Dollar zu etwa 190 Millionen, um dann unter Werteneingriff auf die gestrige amtliche Kurshöhe zurückzugehen. Da wurde der angeordnete Bedarf bis auf Paris voll zugeht. Das hatte eine ungewisse Wirkung. Der Dollar fiel auf 155, das Pfund, das auf 750 Millionen um in den Nachmittagsstunden auf 130 herab—630 Millionen zurückzugehen. Solennoten 49 000—51 000.

Newport landete Schifffahrt 109,9 Millionen Dollarpart in Mittel.

Amst Berliner Devisenquote vom 20. September.
 Amsterd. 71 221 500—71 578 500, Apenhag. 32 917 500—33 082 500, Stockholm 48 079 500—48 320 500, Rom 8 079 750—8 120 250, London 82 937 500—82 762 500, Newport 181 545 000—182 455 000, Paris 10 773 000—10 827 000, Zürich 32 119 500—32 280 500, Prag 5 446 350—5 473 650.

Stiffenmarkt.
 Berlin, 20. September. Im Effektenverkehr herrschte starke Unruhe. Die Anbahnung am Geldmarkt läßt die Geschäftstätigkeit, und die unruhige Gestaltung des Devisenmarktes verleiht die Jurisdiction, die der Verlauf der gestrigen Börse schon hervorgerufen hat. Der Devisenmarkt hat den Banken in dieser nur sehr gering. Die Devisenmarkt hat den Banken in dieser nur sehr gering. Die Devisenmarkt hat den Banken in dieser nur sehr gering.

Stiffenmarkt, 20. September.
 Die Stiffenmarkt hat den Banken in dieser nur sehr gering. Die Stiffenmarkt hat den Banken in dieser nur sehr gering. Die Stiffenmarkt hat den Banken in dieser nur sehr gering.

Ausstellung der Goldanleihe.
 Unmittelbar nach der gestrigen Ausrufung der Goldanleihe in Berlin auf 170 Prozent begann das Abdrucken des Kurses und zwar am Beginn mit dem Kurs von 100 Prozent. Der Kurs ist sehr niedrig gehalten, doch sehr viele Zeichnungen. Die Zeichnungen sind sehr niedrig gehalten, doch sehr viele Zeichnungen. Die Zeichnungen sind sehr niedrig gehalten, doch sehr viele Zeichnungen.

1182 Millionen Staatsanleihenlauf.
 Die erste Septemberperiode brachte wieder eine starke Zeichnung der Staatsanleihe. Der Bestand an Staatsanleihen wurde um 584 Millionen auf 1571,5 Millionen Mark. Der Staatsanleihenlauf liegt um ca. 519 auf 1182 Millionen Mark. Der Goldbestand und vermindert sich weiter um 20,6 Millionen zum Zweck der Devisenabfertigung, wodurch er auf 128,7 Millionen Mark zurückging. Der Staatsanleihenlauf blieb unverändert.

Produktionsmarkt.
 Berlin, 20. September. Das Geschäft war sehr still des jüdischen Festtages wegen. Die Salzung war meist recht fest. (Rohstoff, Preise in 1000 Mark): Weizen- und Roggenmehl, drabgegr. 13—15000, Haber, drabgegr. 12—13000, Noppen- und Weizenmehl, drabgegr. 7,5 bis 9000, gebündeltes Noppenmehl 9—11000, Fein, gutes 14—18000, do handelsfähig 13—14000, Weizenmehl 178 000, Weizenmehl 165 000, Haber 150 000, Kartoffeln 136 000, Strohmehl 145 000, Palmkernöl 170 000, alles für 50 kg ab Verladeort.

Wittagsbörse. Am 20. September wurden notiert pro 50 kg ab Station (Preise in 1000 Mark): Weizen, märk. 290 bis 300 000, Noppen, märk. 280 000, Gerste, Sommer- 270—300 000, Winter- 260—270 000, Hafer, märk. 240 bis 250 000, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saal 850—950 000, feinste Marken abwärts, Noppenmehl 700—850 000, Weizenmehl frei Verladeort 178 000, Roggenmehl 165 000, Haber 150 000, Kartoffeln 136 000, Strohmehl 145 000, Palmkernöl 170 000, alles für 50 kg ab Verladeort.

Wittagsbörse. Am 20. September wurden notiert pro 50 kg ab Station (Preise in 1000 Mark): Weizen, märk. 290 bis 300 000, Noppen, märk. 280 000, Gerste, Sommer- 270—300 000, Winter- 260—270 000, Hafer, märk. 240 bis 250 000, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saal 850—950 000, feinste Marken abwärts, Noppenmehl 700—850 000, Weizenmehl frei Verladeort 178 000, Roggenmehl 165 000, Haber 150 000, Kartoffeln 136 000, Strohmehl 145 000, Palmkernöl 170 000, alles für 50 kg ab Verladeort.

Wittagsbörse. Am 20. September wurden notiert pro 50 kg ab Station (Preise in 1000 Mark): Weizen, märk. 290 bis 300 000, Noppen, märk. 280 000, Gerste, Sommer- 270—300 000, Winter- 260—270 000, Hafer, märk. 240 bis 250 000, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saal 850—950 000, feinste Marken abwärts, Noppenmehl 700—850 000, Weizenmehl frei Verladeort 178 000, Roggenmehl 165 000, Haber 150 000, Kartoffeln 136 000, Strohmehl 145 000, Palmkernöl 170 000, alles für 50 kg ab Verladeort.

Wittagsbörse. Am 20. September wurden notiert pro 50 kg ab Station (Preise in 1000 Mark): Weizen, märk. 290 bis 300 000, Noppen, märk. 280 000, Gerste, Sommer- 270—300 000, Winter- 260—270 000, Hafer, märk. 240 bis 250 000, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saal 850—950 000, feinste Marken abwärts, Noppenmehl 700—850 000, Weizenmehl frei Verladeort 178 000, Roggenmehl 165 000, Haber 150 000, Kartoffeln 136 000, Strohmehl 145 000, Palmkernöl 170 000, alles für 50 kg ab Verladeort.

Wittagsbörse. Am 20. September wurden notiert pro 50 kg ab Station (Preise in 1000 Mark): Weizen, märk. 290 bis 300 000, Noppen, märk. 280 000, Gerste, Sommer- 270—300 000, Winter- 260—270 000, Hafer, märk. 240 bis 250 000, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saal 850—950 000, feinste Marken abwärts, Noppenmehl 700—850 000, Weizenmehl frei Verladeort 178 000, Roggenmehl 165 000, Haber 150 000, Kartoffeln 136 000, Strohmehl 145 000, Palmkernöl 170 000, alles für 50 kg ab Verladeort.

Die Kugel am Fuß.

19 Roman von Reinhold Ditzmann.

(Nachdruck verboten.)

Wer weiß, ob ihm beschieden gewesen wäre, es jemals zu überreifen. Den Schlüssel zur Pforte des Ruhmestempels hatte der Kritiker bei jenem Auktionsfuß hoch im Scherz das Gemälde genannt, und beschiedener hatte Hubert das allzu hohe Maß abgemessen. Heute aber, wo ihn Zeit und Schicksal so weit von seinem Werke entfernten, heute fühlte er als wolle Gewißheit, daß der Mann in seiner Anerkennung nicht übertrieben hätte — daß diesem Bilde wirklich die Kraft innegebohrt hätte, ihn aus dem großen Herdhaufen der Sterbenden emporzuheben in die auserwählte Schar der Siegergekrönten.

Lange stand er in die Betrachtung versunken. Dann rückte er sich plötzlich hoch auf, und der Ernst seiner Züge wurde zu einem Ausdruck innerer Entschlossenheit. Er nahm die scharf geschliffene Säge aus dem Arbeitskorb seiner Mutter und begann, das Bild zu zerstreuen. Es war eine mühsame Arbeit, denn die harte Leinwand widerstand seinem Bemühen. Aber er ruhte nicht, bis das Berufungswort vollendet war. In eine Anzahl von Streifen zerstückelt, lag das vernichtete Gemälde am Boden. Da wurde an die verlassene Saustür geklopft, und hastig schob Hubert die Ueberreste seines Samlet in eine Ecke des Zimmers. Dann ging er, um seinen heimtückenden Eltern zu öffnen.

„Hast du dich eingeschlossen, mein Sohn?“ fragte Frau Waidhofer. „Wir glauben, du seiest ausgegangen.“

„Nein, Mutter, ich wollte nur ausgeht sein. Ich hoffe, der Sagerlang hat auch erstarkt.“

„O ja, er war recht schön. Aber du siehst nicht gut aus, Hubert. Fühlst du dich nicht wohl?“

„Ihre Stimme zitterte ein wenig. Da beugte er sich zu ihr herab und küßte sie auf die Wangen.“

„Doch — ganz wohl. Du darfst meinethwegen ohne Sorge sein, Mütterchen.“

„Ich möchte vor dem Abendessen noch eine Viertelstunde ruhen“, sagte Mathias Waidhofer. „Wenn es so weit ist, werde ich mich zu rufen.“

Er war wieder schlecht gelaunt. Ein Bild in Huberts Gesicht hatte ihm den Mut genommen, seine Wästel auszu-

führen und noch einmal wegen der so heiß ersehnten Berliner Messe mit ihm zu reben. Als die Tür des ehelichen Schlafzimmers hinter ihm geschlossen war, zog Frau Marie ihren Sohn in die Wohnstube.

„Wenn du nicht krank bist, Hubert, was ist es denn sonst? Du bist so verändert. Auch der Vater macht sich schon seine Gedanken.“

„Was für Gedanken, Mutter?“

„Ach, ich weiß wohl, daß er sich täuscht. Aber es ist so begreiflich, daß ihn sein Schicksal empfindlich und mittrauisch gemacht hat. Er argwöhnt, daß du dich seiner schämst, daß er dir zur Last ist — besonders seitdem du den Besuch des Herrn Marion hattest. Von dem Tage an bist du ja auch anders geworden — das ist schon wahr.“

„Dabe ich auch das empfinden lassen, euch, meine Liebsten? Was für ein armerlicher Schwindel bin ich doch noch immer! Aber ihr sollt euch nicht wieder über mich zu beklagen haben — verlaß dich darauf, Mutter! Auch vor dem verderblichen Einfluß des Herrn Marion braucht ihr euch nicht zu fürchten. Ich unterhalte keine Beziehungen mehr zu ihm, und er wird unsere Schwelle nicht wieder überschreiten.“

„D, du willst doch nicht unferretwegen.“

„Beruhige dich, es geht dich einig meinethwegen, daß ich den Verkehr mit ihm abbrach, noch bevor er eigentlich begonnen hatte. Es wäre nichts dabei herausgekommen, denn seine Welt ist nicht die meine. Nun wird es ja wohl meine erste Sorge sein müssen, den armen Vater zu versorgen.“

„Ach ja, es macht ihn so unglücklich, an deiner Liebe zu zweifeln! Und wenn du ein bißchen auf seine Ideen eingehen willst —? Wegen des Vieles meine ich.“

„Was kann ich dazu tun? Es ist doch nur ein Hirngepinkel wie alle seine früheren Hoffnungen.“

„Könnte der Brief nicht wirklich vorhanden sein, Hubert? Er spricht davon mit solcher Bestimmtheit.“

„Sei versichert, daß er nur in seiner Einbildung existiert. Noch in der Gerichtsverhandlung richtete der Vorwissen an den Vater wiederholt und eindringlich die Frage, ob denn gar nichts Schriftliches zwischen ihm und dem angeklagten Mannich vereinbart worden sei. Und der Vater antwortete immer wieder: „Nein, es wurde alles nur mündlich gesprochen. Ich besäße aber unsere Verhandlungen leider keine Zelle von seiner Hand.“ Fällst du es für möglich, daß er es sich damals eines Briefes nicht erinnert haben sollte, in dem, wie er jetzt behauptet, alle seine Angaben über

die Art seines Geschäftsverkehrs mit Mannich ausführlich und höflich beschildert werden? Es ergreift ihn damit wie mit allem anderen, was er sich schon ausgedenkt hat, um eine Wiederaufnahme des Verfahrens beschleunigen zu können. Er hat so lange darüber nachgedacht, um welchem Wert ihm ein solcher Brief sein würde, bis sich in seinem armen, zerdrückten Kopf Wunsch und Wirklichkeit vermengten. Jetzt glaubt er natürlich heiß und heiß daran und würde eines Tages um eine neue drittere Entschädigung reicher sein.“

„Wenn man ihm doch wenigstens die Hoffnung noch recht lange erhalten könnte!“

„Das ist ja mein Bestreben, Mutter! Um ihn zu unterstützen, habe ich sogar an das zuständige Landgericht geschrieben und um Nachforschungen nach dem Briefe gebeten. Gesehen schon kam die Antwort. Es befindet sich selbstverständlich kein derartiges Schriftstück bei den Akten. Und die übrigen beschlagnahnten Papiere wurden von ja feinerzeit zurückgegeben. Ich prüfte sie damals bis auf das letzte Blättchen und konnte mit meinem Leben dafür einstehen, daß der Brief nicht darunter war.“

„Du wirst dem Vater nichts von dem gerichtlichen Schreiben sagen?“

„Vorderhand jedenfalls nicht. Der harte Schlag trifft ihn immer noch zu sehr.“

„Aber er wird sich nicht lange mehr hinhalten lassen. Er hat irgendeinen Plan, aber den er sich nicht äußern will. Und ich bin immer in Angst, daß er eines Tages irgend einen verhängnisvollen Schritt tun könnte.“

„So lange er unter deiner liebevollen Obhut steht, Mütterchen, brauchen wir wohl nichts zu fürchten. Schließlich unternimmt er doch nichts hinter deinem Rücken.“

Frau Marie seufzte.

„Ich werde auch auf, Hubert, und mein Geist ist nicht mehr so reger wie ehemals. Mir ist manchmal in innerster Seele bange um den Vater.“

„Sie wollte zu einem Schrant gehen, da fiel ihr Blick auf die Fäden des zerstörten Bildes.“

„Was ist das?“ fragte sie verwundert, indem sie sich bückte und einen der Streifen anhub. „Sahst du eines von deinen Bildern zerföhren, Hubert?“

„Nur eine wertlose unfertige Studie, Mutter! Entschuldige die Unordnung, die ich dir damit gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 23. September 1923 (17. n. Trinit.)
Gesammelt wird eine Kollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz.
Es predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Dionatus Wuttke, Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat, Dionatus Wuttke.
Jungfrauen-Verein d. Vaterl. Frauen-Vereins (Seiffnerstraße 1).
Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung. Volksbibliothek: Geöffnet Sonntags von 11.30 bis 12.30 mittags.
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Niem. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Verbleibe.
Evang. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung. An der Gasse 5.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Angermann. — 9—10 Uhr: Spielabend.
Evang. Mädchenbund St. Margi.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Sommerfest im „Strandbischöffen“.
Dienstag, abds. 8 Uhr: „Chorgefang“ an der Gasse 5, Lehrer Büsch.
Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung an der Gasse 5, Pastor Niem.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Krakenstein. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nöffen. Nachm. 1.30 Uhr: Pastor Voit.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierte Söhne im Pfarrhaus.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Pfarrhaus.
Christliche Versammlung, Brandstraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangel.-Vortrag.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft
Versammlungsort: „Herberge zur Heimat“.
Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelgesprächstunde.
Christl. Verein junger Männer.
Sonntag und Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung in der Seiffnerstraße 1.
Evangelische Kirchengemeinde Nöffen.
Sonntag, den 23. September 1923 (17. n. Trinit.)
Vorm. 10 Uhr: Pastor Jensch.
Katholische Gemeinde.
Sonntag, von 5 und 8 Uhr an: Beichtgelegenheit.
Sonntag, den 23. September 1923
Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 7.30 Uhr abds.: Abendg.

Empfehle eine ständig große Auswahl in **Wägen, Arbeits- und Wagenpferden** unter voller Garantie zum Verkauf und Tausch.
Mag Döring, Halle a. S.
Gasthof Gröner Hof, Gr. Steinstr. 49.
Tel. 6238.

REKLAME

Jeder tüchtige Geschäftsman braucht zur vollen Hebung seines Geschäftes wirksame Druckladen wie Preisbogen, Preisumhänge, Postkarten, Rechnungen, Auftragsformulare usw. Dieselben erhält er in geeigneter und geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert in der **Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt V. Walz, Hülterstraße Nr. 4.**

REKLAME

Männerturnverein e. V., Merseburg

2. Werbeveranstaltung

in der Turnhalle Wilhelmstraße

Rhythmische Gymnastik u. Ausdrucksbewegungen

ausgeführt von der Mutterkurse Leipzig unter Leitung des Herrn Direktors Groh.

Aufführungen für Erwachsene: Sonnabend, den 22. Septbr. 8 Uhr abends und Sonntag, den 23. Septbr., 5 Uhr nachm.
Für Jugendliche und Kinder: Sonntag, den 23. Septbr., 11 Uhr vormittags.

Vorverkauf bei Herrn Paul Böttcher, Hülterstraße 1 und Herrn Karl Köppe, Gothardstraße. — Plätze nummeriert.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Turnrat.

Alterer Herr sucht in gut bürgerlichem Hause baldigst **möbliertes Zimmer.** Wäsche wird gestellt. Off. u. Fr. Exp. d. Bl. erbeten.

Piano bezw. Flügel gut erz., aus Privatband zu kaufen gesucht. Angeb. an d. Exp. d. Bl. u. 3700/23.

Theater-Verein.

Othello

Trauerspiel von Shakespeare.

Aufführungstage 28. Sept. u. 29. 30. 31. Okt.
Kartenverkauf (3 Mill.) von Montag bis Sonnabend 24.—29. Sept., nachm. 2—6 Uhr im Tiwoli.
Der Vorstand.

Stadttheater Halle.
Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: **Armut.**
Trauerspiel von Anton Wildgans.
Sonnabend, abds. 7 1/2 Uhr: **Der Freischütz.**
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Carl Maria von Weber.
Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr: **Tannhäuser** und der Sängerkrieg auf Wartburg von Richard Wagner.

Nationalkassen
(bede Nummern erbeten)
kauft **Bügel, Berlin, Potsdamer Straße 38.**

Damenröder
Kofen, noch billig.
Schmidt, Leipzig,
Klosterstraße 16.

Zahle für ausgek. Damenhaare
Kilo Mk. 10 000 000 (ohne Grav.)
Dunkle Farben bedeutend höher.
Alfred Klinge, Zeitz,
Merseburg, Bahnhofsstr. 8.

Junge Bananen
zu kaufen gesucht. Off. u. A. D. an die Exp. d. Bl.

Kaufmännischer Sachverständiger
übernimmt Einrichtung, Abschluss von Geschäftsbüchern, Steuerberatungen. Offerten unter 441/23 an die Exp. d. Bl.

Mädchen,
um stecken vom Lande, in gute Stellung per 1. Oktober gesucht. Off. unt. 442/23 an die Exp. d. Bl.

VEREINIGTE THEATER

Kammer-Lichtspiele
Kl. Ritterstrasse 3. Tel. 529.

Moderne Theater
Gr. Ritterstrasse 1.

Programme von Freitag bis Montag.

Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.

Eine Fiktionstragedie in 6 Akten nach Aufzeichnungen der Gräfin Larisch, der Mäde und Hofdame der Kaiserin Elisabeth. Wohl zum ersten mal konnte eine Fiktionstragedie, das Leben- und Lebensgefühl einer Kaiserin so zusammengefasst werden als in diesem Filmwerk, in dem die einstige Hofdame u. Mäde der Kaiserin selbst mitwirkte.

Verstärktes Orchester.
Hierzu ein gutes Besetzprogramm

Anfang 5 und 7 1/2 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Die Flammenfahrt des Pacific-Expres!

Genauartige Szenen aus dem Leben eines amerikanischen Abenteurers in 6 Akten. Große und selten spannende Szenationen.

Die Wölfin!

Sensationsdrama in 5 Akten mit den hervorragendsten Darstellern **Reisel Erla** und **J. Beer.**

Chappaar sucht ein **möbl. Zimmer** in der Umgegend o. Merseburg, für sofort. Offerten unt. 300/23 an die Filiale Gothardstraße.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Offerten unt. 336 an die Geschäftsfil. d. Bl.

Tausche
meine 5 Zimmerwohnung gegen kleinere mit Balkon oder Garten. Offerten unt. 439/23 a. d. Exp. d. Bl.

